



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln).

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) CHILE / SANTIAGO DE CHILE / UNIVERSIDAD DE CHILE

2. Studienjahr Wintersemester 2016/17 Sommersemester 20__

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 15.07.2016 bis 02.02.2017

3. Studienrichtung(en) BA ROMANISTIK Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bakkalaureatstudium Diplomstudium Lehramtstudium Magister-/Masterstudium

E-Mail Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für <u>4</u> Monate	bew. Stipendienbetrag	<u>350</u>	€
weitere Stipendien <u>/</u>	bew. Reisekostenzuschuss	<u>400</u>	€
Bezugsquelle <u>UNI WIEN</u>	Gesamtsumme Stipendien	<u>1800</u>	€

5. Wohnmöglichkeit (betr. bitte ankreuzen): Studentenheim Privat

6. Kosten Unterkunft <u>a. 230</u> €	} <u>erlaubt</u>	Reisekosten	<u>1100</u>	€
Lebenshaltungskosten <u>200-300</u> €		Visakosten	<u>99</u>	€
Studienkosten <u>a. 60</u> €		Versicherungskosten	<u>a. 500</u>	€
(Bsp. Studiengebühr, Bibliotheksgebühren, Kursmaterial)		Gesamtkosten (Auslandsaufenthalt <u>a. 3400</u> € (ohne Reisen))		€

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes).

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsachweis)

Ja, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht (falls zutreffend, bitte ankreuzen).

Erfahrungsbericht Universidad de Chile WS 2016/2017

Studienrichtung: BA Romanistik

Visum:

Um das Visum vom Chilenischen Konsulat in Wien zu erhalten, braucht man die schriftliche Aufnahmebestätigung von Seiten der Universidad de Chile, eine Bestätigung der Bank oder eine notariell beglaubigte Bestätigung der Eltern bezüglich ausreichend finanzieller Mittel, eine Passkopie, eine ärztliche Bestätigung (frei von ansteckenden Krankheiten), einen Strafregisterauszug und Passfotos. Bis man das Visum endgültig hat, kann es einen Monat dauern. Das Visum kostet 99€.

Mit dem Visum muss man innerhalb von 90 Tagen einreisen und ist ab Einreisetag 180 Tage gültig, wobei man ohne Probleme verlängern kann. Dort folgen dann noch Besuche beim PDI und der Extranjería, da man sich offiziell bei den chilenischen Behörden anmelden muss. Man bekommt dann eine Cédula de Identidad bzw RUT. Die Cédula ist wie der Personalausweis bei uns und ist ein gültiges Reisedokument.

Für alle Austauschstudenten organisiert die Universidad de Chile einen Termin, an dem man alles auf einmal machen kann. Wenn man das auf eigene Faust machen möchte, so wie ich das gemacht habe, weil ich schon viel früher als Semesterbeginn in Chile war, sollte man sich auf lange Wartezeiten einstellen.

Universidad de Chile:

Die Universidad de Chile hat verschiedene Standorte in ganz Santiago. Alle meine Kurse fanden am Campus Juan Gomez Millas im Stadtteil Ñuñoa statt. Studienrichtungen wie Geschichte, Literatur, Kunst, Sozialwissenschaften, etc. haben ihren Standort dort.

Aufgrund der häufig vorkommenden Streiks der Uni, hat unser Semester erst einen Monat später als geplant begonnen. Verschoben hat sich das Semester für mich nicht, ich habe wie geplant Ende Dezember das Semester abgeschlossen. Auch während des Semesters haben die Studenten und Professoren immer wieder gestreikt, man wusste also nie so genau, ob die Kurse stattfinden würden oder nicht.

Da sich fast das komplette Kursangebot geändert hat, habe ich mich dann schlussendlich für 4 andere Kurse entschieden als ursprünglich geplant. Folgende Kurse habe ich belegt: „Historia de las mujeres, migraciones, mestizajes y sexualidades“ bei Prof. Margarita Iglesias, „La violencia en la narrativa chilena de post-dictadura“ bei Prof. Cristian Montes, „Exilios políticos en el Cono sur en el siglo XX“ bei Prof. Carla Peñaloza und „Danza Contemporánea“ bei Prof. Yasna Lepe. Bis auf den Kurs „Danza Contemporánea“ (1x 3 Stunden), haben alle Kurse 2x wöchentlich zu je 1 ½ stattgefunden. Je nach Professor*in, haben die Kurse mehr oder weniger pünktlich angefangen bzw. früher aufgehört. Einige Professor*innen kommen einfach standardmäßig zwischen 15-30 min zu spät. Die Anforderungen und das Niveau in den Kursen empfand ich persönlich als sehr hoch, vor allem das überwältigende Ausmaß an Pflichtlektüre hat mich anfangs etwas gestresst. Die Professor*innen sind aber generell sehr nett und hilfsbereit gegenüber den Auslandsstudenten.

Den Kursen auf „chilenischem“ Spanisch zu folgen, kann allerdings gerade am Anfang doch sehr schwer sein. Die vielen „modismos“ und die unklare Aussprache machen es auch den spanischsprachigen Austauschstudenten schwer alles zu verstehen. Glücklicherweise sind die meisten Mitstudenten sehr nett und helfen gerne bei Fragen oder zeigen einem am Anfang wie die lebenswichtige Fotocopiadora funktioniert.

Prüfungen hatte ich in allen Kursen, zusätzlich zu schriftlichen Arbeiten (auch mehrere Arbeiten pro Kurs), Referaten und Gruppenarbeiten. Trotz des vielen Arbeitsaufwandes fand ich die Kurse wirklich sehr spannend und habe sehr viel gelernt.

Das Mobilitätsprogramm der Universidad de Chile organisiert für alle Austauschstudenten regelmäßig Besuche in Museen, Wanderungen, Filmabende, etc. Das Angebot ist wirklich vielfältig und interessant. So kann man super Leute kennen lernen und viel über Chile selbst erfahren. Ich kann nur jedem empfehlen dort hinzugehen und mitzumachen.

Santiago de Chile:

Santiago als Millionenmetropole hat mich wirklich positiv überrascht, trotz einiger negativer Aspekte, die man in jeder Millionenstadt findet.

Nicht zu unterschätzen sind die großen Distanzen innerhalb der Stadt und der Verkehr. Einige Mitstudent*innen sind jeden Tag 4 Stunden zwischen Uni und ihrem Haus gependelt. Da es keine Fahrpläne bzw. fixe Fahrzeiten gibt, wird Google Maps ganz schnell dein bester Freund, denn dort findet man die besten und schnellsten Verbindungen, inklusive geschätzte Fahrzeit. Das Bussystem (in Chile „Micros“) kann einem ziemlich die Nerven rauben, Wartezeiten von bis zu 30 min kommen nicht selten vor, blöd ist das dann, wenn man von der Micro abhängig ist, um zur nächsten Metro zu kommen.

Zu den Stoßzeiten (06.00-09.00 und 18.00-21.00) haben einige Metrolinien Lichter an den Wagons, die anzeigen, in welchen Stationen die Metro stehen bleibt. Ohne das zu wissen, musste ich mehrmals umsteigen, zurückfahren und die richtige Metro nehmen, was ordentlich Zeit und Nerven kostet, denn gerade zu diesen Zeiten sind die Metros und Micros überfüllt und stickig. Die Metro fährt nur bis ca. 24.00, Micros die ganze Nacht aber ohne fixe Fahrzeiten und mit geänderten Routen.

Uber ist in Chile sehr beliebt, auch ich habe Uber das ganze Semester genutzt. Viele Chilenen bevorzugen Uber statt ein Taxi zu nehmen.

Für alle Sportliebhaber hat Santiago viel zu bieten. Die Cordillera ist der perfekte Ort um zu wandern, für Rafting, schifahren, mountainbiken, klettern, etc. Um unter der Woche etwas Natur zu genießen, nutzen viele Chilenen den Cerro San Cristobal. Ein großes Problem ist der Smog in Santiago. An schlimmen Tagen ist die Sicht so schlecht, dass man auch die Cordillera nicht mehr sehen kann. Frische Luft ist an diesen Tagen alles andere als gesund.

Im Sommer ist es sehr heiß in Santiago, Freunde mit Schwimmbad oder ein Schwimmbad selbst zu haben ist absolut goldwert. Anders ist es im Winter. Da nur sehr wenige Wohnungen in Santiago eine Heizung haben, fühlt sich der eigentlich recht milde Winter gleich sehr viel kälter an. Die meisten heizen mit „estufas“ (Heizstrahler).

Wohnen kann in Santiago sehr unterschiedlich sein, je nachdem wo. Zu empfehlen sind Santiago Centro, Providencia, Las Condes oder Ñuñoa, wobei die Mieten sehr variieren können. Ich habe in Ñuñoa gewohnt und bin jeden Tag zu Fuß zur Uni gegangen. So habe ich mir nicht nur das tägliche Metro- und Mircofahren erspart, sondern konnte in Pausen auch nach Hause gehen. Da jedes Semester viele neue Austauschstudenten nach Santiago kommen, gibt es auch immer genügend freie Wohnungen bzw Zimmer. Ich kann <https://www.compartodepto.cl/> für die Suche empfehlen. Am besten man sucht direkt vor Ort und bleibt die ersten 1-2 Wochen in einem Hostel, auch ein super Ort um gleich am Anfang Leute kennenzulernen. Ich habe allerdings über einen Bekannten schon von Österreich aus mein Zimmer gefunden.

Als Hauptstadt ist Santiago auch das absolute Kulturzentrum Chiles. Fast jede Woche finden Konzerte von bekannten chilenischen und internationalen Bands statt, es gibt für jeden Musikgeschmack den richtigen Club bzw. das richtige Festival, Ausstellungen und Museen gibt es auch genug. Sehr empfehlenswert ist das Museo de la Memoria y los Derechos Humanos.

Ich habe Santiago im Vergleich zu anderen Städten Lateinamerikas als sehr sicher empfunden. Natürlich muss man aufpassen, aber mir ist während meines Aufenthalts nie etwas passiert. Taschendiebe gibt's natürlich auch in Santiago, also gut auf das Handy und die Geldtasche aufpassen.

Fazit:

Generell kann ich es allen Spanischstudent*innen empfehlen, ob Chile, Mexiko oder Spanien, ein Auslandssemester zu machen. Die Entscheidung, mein Auslandssemester in Chile zu verbringen, habe ich keine Sekunde bereut und kann es nur weiterempfehlen. Ich habe wirklich sehr viel gelernt, viele spannende Sachen erlebt, tolle neue Leute kennen gelernt und natürlich auch enorm mein Spanisch verbessert. Chile hat mich rundum überrascht und ich wäre sehr gerne länger geblieben.